

Möglichkeiten der internen Führungskräftequalifizierung: Masterstudiengang Public Management – Rückblick einer Absolventin

Im Masterstudiengang Public Management der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern (HföD) und der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) wurde Carmen Lechner 2018 als Jahrgangsbeste begleitet studiert und darf nun den akademischen Titel Master of Arts (M.A.) führen.

In dem folgenden Interview blickt sie auf die anstrengende Studienzeit zurück und erntet jetzt die ersten Früchte. Das Landratsamt Donau-Ries hat sie als Führungskraft eingestellt. Das breite Spektrum betriebswirtschaftlicher Inhalte und Managementkompetenzen kann sie jetzt gut gebrauchen.

Frau Lechner, wir gratulieren Ihnen nochmal ganz herzlich zu Ihrer Auszeichnung als „Beste Absolventin des Masterstudiengangs Public Management“! Wie war denn Ihr beruflicher Weg bis zu diesem großartigen Erfolg?

2005 erhielt ich mein Diplom an der damaligen Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Hof. Seitdem habe ich beruflich verschiedene Stationen durchlaufen. Immer wieder kamen mir dabei Gedanken wie „Das kann nicht alles gewesen sein.“ oder „Ich will mitgestalten, nicht nur geleitet werden!“. Nach einem internen Wechsel meiner Stelle führte ich 2015 ein Gespräch mit meinem Vorgesetzten über meinen weiteren Werdegang. Dabei signalisierte er mir seine Unterstützung, sofern ich den „Master Public Management“ in Angriff nehmen wolle.

In welcher Form hat Sie denn Ihr Vorgesetzter unterstützt? Gab es auch einen Beitrag zur Finanzierung der Studiengebühren?

Mein Vorgesetzter setzte sich dafür ein, dass mein damaliger Dienstherr sich mit 50 v.H. an den Studiengebühren beteiligt und er gab mir die Möglichkeit, meinen Urlaub und Überstunden entsprechend dem Vorlesungsplan zu nehmen. So startete für mich das Unternehmen „Master“ im Sommersemester 2016.

Im Gegensatz zu einer Fortbildung mussten Sie ja beim Hochschulstudium jedes Modul mit einer praxisorientierten Studienarbeit oder Klausur abschließen. Hat sich der Aufwand gelohnt?

Der Schritt aus dem Berufsleben heraus nochmals an die Hochschule war für mich – rückblickend – der einzig richtige, um in dieser großen Breite neuen „Input“ zu bekommen und meinen Wissensdurst zu stillen. Die Fülle an verschiedenen Themengebieten und die Intensivität welche die Auseinandersetzung in den Studienarbeiten geboten haben, wäre im „normalen Job“ auch mit Fortbildungen bei weitem nicht möglich gewesen.

Gab es Module oder Studieninhalte, die für Sie besonders erkenntnisreich waren?

Das Studium greift Inhalte auf, die aktuell die Verwaltung bewegen oder bewegen sollten. Ich fand es sehr spannend, Hintergründe zum Projektmanagement zu erfahren. Denn nicht selten scheitern Projekte in der öffentlichen Verwaltung aus ganz banalen Gründen. Oder auch beispielsweise der IT-Bereich: Wie funktioniert das Verschlüsseln von E-Mails? Oder – brandaktuell – was tut sich im Datenschutzbereich? Aber auch die Fächer „Kommunikation“ und „Interkulturelle Kommunikation“ verdeutlichen Fallstricke, die mir vorher so nicht bewusst waren. Dies sind nur einige Beispiele.

Was wollten Sie mit Ihrem erfolgreichen Masterabschluss erreichen?

Für meinen persönlichen Werdegang war es wichtig, dass mich der Master „weiterbringt“. Hierbei hatte ich anfangs nicht nur die Studieninhalte im Blick, sondern insbesondere die Einstiegsmöglichkeit in die 4. Qualifizierungsebene. Von daher war es für meine Entscheidung für diesen Studiengang von großer Bedeutung, dass der Studiengang entsprechend akkreditiert ist. Ich habe mich im Rahmen meiner Masterarbeit auch dem Problem des Fachkräftemangels im öffentlichen Dienst gewidmet.

Welche Empfehlungen würden Sie den Personalverantwortlichen geben, wenn diese beklagen, dass es in Zukunft für die öffentliche Verwaltung schwierig wird, Fachkräfte zu finden?

Es ist bereits jetzt schwierig, geeignetes Fachpersonal zu finden. Durch den Master Public Management wäre es durchaus möglich, hier auf der Ebene der Führungskräfte ein wenig entgegenzuwirken. Über den Master haben die Dienstherrn die Möglichkeit, fähige und willige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Ebene der QE 3 aufzubauen und ihnen Führungsver-

antwortung zu übertragen. Für die Dienstherrn hat dies den Vorteil, dass sie ihre künftigen Führungskräfte schon lange kennen und sich diese im beruflichen Alltag bewährt haben. Man kauft also nicht die sprichwörtliche „Katze im Sack“, sondern kann gezielt die eigenen Leistungsträger und Führungskräfte der Zukunft aufbauen.

Es gibt ja mittlerweile einige bayerische Landratsämter, die den Master Public Management gezielt für ihre interne Führungskräftequalifizierung nutzen. Können Sie von Ihrem Abschluss schon profitieren?

Mir persönlich hat der Master bereits vor dem Abschluss die Möglichkeit eröffnet, mich beruflich – entsprechend meinen Wünschen – zu verändern. Das Kriterium, welches mich von allen anderen Bewerbern unterschied, war eben dieses Masterstudium. Seit März dieses Jahres leite ich nun – mit großer Freude – einen Fachbereich an einem bayerischen Landratsamt. Auch wenn die Zeit des Masterstudiums für mich eine entbehrungsreiche war, so profitiere ich fast täglich von dessen Inhalten und bin sehr froh darüber, mich für dieses Studium entschieden zu haben.

Masterstudiengang Public Management

- Ein Angebot der Hochschule für den öffentlichen Dienst (HföD) in Hof in Kooperation mit der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) seit 2010
- Die Teilnehmer qualifizieren sich für Managementaufgaben und zur Unterstützung der politischen Steuerung in Kommunen.
- Mit dem erfolgreichen Abschluss des zweijährigen berufsbegleitenden Zweitstudiums erwerben sie den akademischen Titel Master of Arts (M.A.).
- Seit 2017 studiert die sechste Staffel im Masterstudiengang Public Management und ist aktuell im vierten Semester. Im März 2018 startete der achte Jahrgang.
- Der nächste Studienstart ist im März 2019. Bewerbungen sind noch möglich.
- www.th-deg.de (Weiterbildung)
- www.hiv-hföed.de

(Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern)